

## DER WIESKANON – Ein musikalischer Senkrechtstarter

VON HUBERT PFEIL

Über die Werkwoche 18/19 vom 8.-16.8.1998  
unter der Leitung von Arno Leicht und Thomas  
Berg mit den Referenten Dr. Engelbert Felten  
(Geistliche Begleitung), Johannes Overbeck  
(Holzbläser/Kammermusik), Reinhild Hensle  
(Geselliger Tanz und Neues Geistliches Lied),  
Shuho Berg (japanische Kalligraphie)

In der Zeit von 1996 bis 1998 ist in der Wies  
ganz klamm-heimlich eine neue musikalische

Gattung geboren: Der Wieskanon. In seiner  
Grundstruktur durchaus an der altbekannten  
und -geliebten frühen Form der Mehrstimmig-  
keit orientiert, vermag er doch ein paar unge-  
wöhnliche Charaktermerkmale aufzuweisen, die  
ihn zu einem unverwechselbaren Unikum  
machen.

1. Merkmal:

Die dem Kanon unterlegten Worte stammen  
aus der kreativen Feder von Wieswochen-  
TeilnehmerInnen mit mehr oder weniger deut-  
lichem Bezug zu einschneidenden Erlebnissen  
auf besagter Wieswoche. Solche können sich  
bereits in aller Frühe ereignen, wie der Kanon  
„Idylle“ zeigt:

### Morgenstimmung

Text: Sigrüd Liesenfeld, 1997

Mor-gen... Moor-see... Ne-bel-wal-len... Ni-xen  
sanft ins Was-ser fal-len, während drin schon ü-bend  
klin-gen Stel-len, die nicht leicht ge-lin-gen, während drin schon  
ü-bend klin-gen Stel-len, die nicht leicht ge-lin-gen.

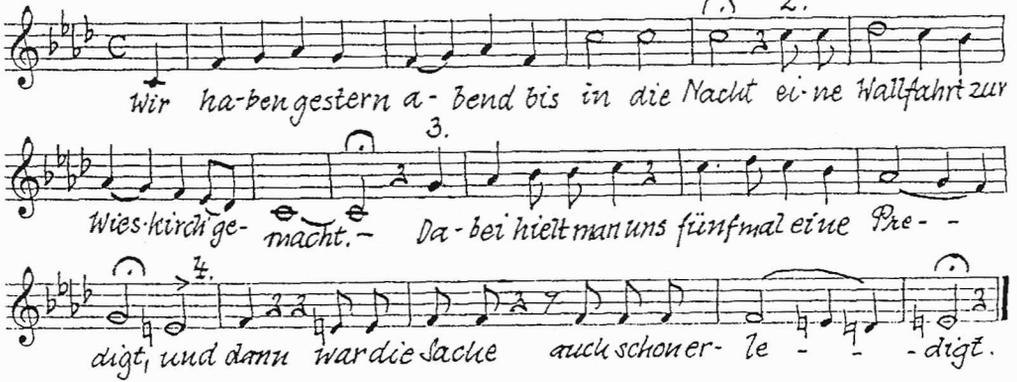
2. Merkmal

Die genannten Texte werden im Laufe des  
Tages eingesammelt und verschwinden darauf-  
hin im Zimmer von Arno Leicht. Dieser setzt sich  
dann des nachts nicht in's Bierstübchen, wie es

anständige Wiesler zu tun pflegen, noch medi-  
tiert er die geistlichen Impulse der gerade been-  
deten Wallfahrt, sondern er schreibt über einen  
alternativen Wallfahrtstext drei Reihen Noten,  
teilt sie in vier regelmäßige Teile ein und fertig  
ist unser Wieskanon „Die Wallfahrt“:

# Die Wallfahrt

Text: Lorenz Overbeck, 1997



Wir ha-ben-gestern a-bend bis in die Nacht ei-ne Wallfahrt zur  
 Wies-kei-rch ge-macht. - Da-bei hielt man uns fünf-mal ei-ne Pre-  
 digt, und dann ward die Sa-che auch schon er-le-digt.

### 3. Merkmal

Die solchermaßen entstandenen Wieskanons erscheinen dann frisch kopiert beim Morgensingen zur viel beklatschten Uraufführung. Da sie in der Regel viel zu rasch verklungen sind,

möchte ich sie (d. h. nur eine kleine Auswahl) auf diese Weise der Musikwelt präsentieren und damit für ihre wohlverdiente Verbreitung sorgen. Das gilt auch für den bisher letzten Wieskanon:

# Zu guter Letzt

Text: Andreas Stoy



Beschwingt und heiter durch den Tag: Ja, das nur die Hu-  
 sik vermag, drum singen wir in Tradi-tion einen schö-nen Wieskanon, ja  
 ei-nen wun-der, wunder-wunder-schö-nen Wieskanon. Dua dua dua  
 dum.... dua dua dua dum.. du-a.

Das Blatt, auf dem dieser Kanon steht, trägt die Überschrift: „Wieskanons '98/III – Die unwider-ruflich Letzten“. Ich plädiere doch sehr für einen Widerruf, Herr Leicht!